Werk

Titel: Das besondere Buch

Ort: Berlin

Jahr: 1998

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984391_0129|log24

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Das besondere Buch

Alexander von Humboldt: Studienausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Hanno Beck. 7 Bände, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1987-1997. ISBN 3-534-03100-8

Band 1: Schriften zur Geographie der Pflanzen, 1989. VIII, 329 S., 1 farbige Faltkarte.- Band 2: Die Forschungsreise in den Tropen Amerikas, 3 Teilbände 1997. Zus. XXIV, 1306 S. - Band 3: Cuba-Werk, 1992. VI, 264 S. – Band 4: Mexico-Werk. Politische Ideen zu Mexico, 1991. VI, 578 S. u. 1 Beiheft mit 17 Tafeln.- Band 5: Ansichten der Natur, 1987. XIII, 376 S. – Band 6: Schriften zur Physikalischen Geographie, 1989. VI, 215 S. – Band 7: Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung, 2 Teilbände u. 1 Beiheft mit 8 Tafeln. Zus. XIII, 754 S.

Mit dieser sieben Bände umfassenden Studienausgabe haben die *Humboldt*-Publikationen in Deutschland eine neue Qualität erhalten. *Hanno Beck*, unermüdlicher Erforscher der Geschichte der Geographie und damit des geographischen Denkens, der Reisen und Entdeckungen, der Pioniere und deren Leistungen, hat das Werk mit einem hochqualifizierten Team von Mitarbeitern herausgegeben. Maßgeblich war auch der Verlag beteiligt, dessen Mitglieder die Anregung gaben und in 'mitdenkenden Briefen' die Arbeiten begleiteten. Natürlich gibt es eine kaum mehr überschaubare Anzahl von Publikationen über *Humboldt*, vor allem von Spezialisten, die von der Vielseitigkeit des Forschers angeregt wurden. Auch liegen Neuausgaben von Teilen seines Werkes vor, wie der in drei Bänden 1970 bei Brockhaus erschienene Reisebericht *'Relation historique du Voyage aux Régions équinoxiales du Nouveau Continent'*, oder der vom gleichen Verlag 1969 herausgegebene 'Mexico- Atlas', beide Ausgaben von *H. Beck* besorgt. Trotz dieser bemerkenswerten Neudrucke sieht der Herausgeber ein 'Mißverhältnis' zwischen dem Weltruhm, den *A.v. Humboldt* nach wie vor genießt, und der mangelnden Werkaufbereitung, liegt doch bisher noch keine deutschsprachige Fassung seiner maßgebenden Schriften in einer geschlossenen Ausgabe vor (Bd. I: 22). Diese Diskrepanz will die Studienausgabe beseitigen, und – dies sei vorweg gesagt – es ist überzeugend gelungen.

Hanno Beck schrieb eine Einführung (Bd. I: 3 ff.), 'die dem Leser zunächst die Orientierung erlauben soll'; gleichzeitig bildet sie ein 'Problemfundament', das in den Kommentaren zu den Texten erweitert wird. Eine sichere Argumentationsbasis ist, daß *Alexander von Humboldt* 'der größte Geograph der Neuzeit, ihr anregendster thematischer Kartograph und unbestritten auch ihr maßgebender Forschungsreisender' war. Obwohl er besonders in der Zeit vor der großen Amerika- Expedition in vielen Bereichen der Naturwissenschaften arbeitete, hat er hierin keine so überragende Bedeutung erlangen können. Diese ist vielmehr in der 'Physikalischen Geographie' zu sehen, die seit den Reisevorbereitungen in besonderer Weise sein Denken bestimmte. Wenn er auch die Natur im Mittelpunkt sieht, bezieht er – wie *Immanuel Kant* und viele andere – den Menschen mit seinen Rassen, seiner Wirtschaft u.a. in die Betrachtung ein, wie es beispielhaft in der Darstellung Kubas zum Ausdruck kommt. Wie *Humboldt* zu seiner methodologischen Klärung kommt, zeigt *Beck* an dessen Lebensstadien und dem zeitgenössischen Hintergrund auf. Als ein wichtiges Jahr wird 1793 gesehen, als *Humboldt* eine Systematik vorlegt, in der die *'Géographie Physique'* herausgestellt ist, die dann zum Leitmotiv wird. Schon in einer kurz darauf durchgeführten kleinen Forschungsreise in die Schweiz und nach Oberitalien steht die Physikalische Geographie im Mittelpunkt der Betrachtungen, so daß dieser Aufenthalt als eine 'bewußte Vorbereitung der Amerikaexpedition gelten' muß. Insgesamt nahm die Vorbereitungszeit bis zum Aufbruch, 1799, etwa 6 Jahre in Anspruch. An die fünfjährige Reisezeit, freilich unterbrochen von festen Aufenthalten zur Erholung und Sichtung des gesammelten Materials, schließen sich mehr als drei Jahrzehnte an, um die Ergebnisse in Paris und Berlin auszuwerten und in über 30 Bänden zu veröffentlichen. Und gleich nach der Rückkehr werden Vorbereitungen für eine neue Reise getroffen, die nach Indien und zum Himalaja führen

sollte und auf der u.a. auch vergleichende Studien zu den Anden auf dem Programm standen. Allerdings ließ sich das Unternehmen nicht verwirklichen, und erst 1829 kommt es zu einer weiteren Reise durch Rußland und Sibirien. Die langfristigen Planungen und intensiven Vorbereitungen, die auch das Erlernen von Sprachen einschlossen, sind beispiellos und bis heute bewundernswert. – Wenn die Einführung in die Studienausgabe auch relativ knapp ausfallen mußte, entstand ein äußerst konzentriertes *Humboldt*-Bild, in dem Hintergründe und Stufen im Erkenntnisprozeß des Forschers verständlich aufgezeichnet sind. Neue Zusammenhänge werden erkennbar, bisherige Feststellungen werden präzisiert. Der Leser erhält die beabsichtigte Orientierung, die es ihm erleichtert, die Texte zu verstehen und einzuordnen.

Die Texte *Humboldts* sind nach Themen geordnet und z.T. neu zusammengestellt. Die Reihe beginnt mit Schriften zur Pflanzengeographie, darunter ein erstes Forschungsprogramm des jungen Humboldt: 'Ideen zu einer Geographie der Pflanzen' (1817). Die Anregung zu der Arbeit verdankt er *Carl Ludwig Willdenow*, angesehener Direktor des Berliner Botanischen Gartens, mit dem er eng vertraut war. Dieser Text bildet den Mittelpunkt des Bandes; einige frühere Arbeiten führen in die Thematik ein. Spätere Texte umfassen u.a. die erdweite geographische Verteilung der Pflanzen (aus dem Lateinischen übersetzt) sowie Untersuchungen über die Gesetze der Verteilung. – Im 2. Band, aufgeteilt in 3 Teilbänden, folgt die 'Forschungsreise in den Tropen Amerikas', bekannt als 'Reise in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents'. Der original französische Text Humboldts ist hier zusammen mit älteren Übersetzungen ins Deutsche zur Grundlage genommen und bereinigt worden, so daß die Berichte gut und leicht lesbar sind. Aus eingeschobenen Überschriften ist der Leser zudem in der Lage, die Reiseroute genau zu verfolgen. – Zwei regionale Abhandlungen über Kuba und Mexiko bilden die Bände 3 und 4. Sie sind zwar Teile der Amerika- Reise, doch auch gleichzeitig geschlossene, für die Zeit moderne Landeskunden. Beide sind stark auf das Wirken der Menschen ausgerichtet; nach physisch-geographischen Einführungskapiteln werden vor allem Bevölkerung und Wirtschaft sowie auch politische Themen behandelt. Hervorzuheben ist die detaillierte statistische Aufbereitung, wodurch die Arbeiten für zeitliche Vergleiche von großem Wert sind. Während die Landeskunde Mexikos als eigenes Werk 1809 herauskam und dem König von Spanien gewidmet ist, wurde das 'Cuba-Werk' für die Studienausgabe aus dem Reisewerk herausgelöst (10. Buch, 28. Kapitel). Wegen der Eigenständigkeit des Textes ist das durchaus gerechtfertigt, zudem wird der Reisebericht von den längeren Ausführungen vorteilhaft entlastet. – In Band 5 der Studienausgabe sind die beiden 1807 herausgekommenen Bände 'Ansichten der Natur' zusammengefaßt. Sie enthalten Essays über bestimmte Naturgegebenheiten, wie die Wasserfälle des Orinoco, Vulkane, Tierleben im Urwald u.a., die eher für eine breite Öffentlichkeit bestimmt waren. Tatsächlich waren die allgemeinen Schilderungen sehr verbreitet und wurden viel gelesen. - Eine interessante Auswahl von Arbeiten *Humboldts* zur Physikalischen Geographie bietet der 6. Band. Die Texte sind nach Teilgebieten geordnet und bieten Themen zur Geomorphologie, Geoklimatologie, Hydrographie, ferner zum Geomagnetismus und zur Geographie des Menschen (Themen zur Pflanzengeographie sind im 1. Band enthalten). Obwohl nur ein Teil der Schriften aufgenommen werden konnte, ist der inhaltliche Reichtum beeindruckend; erstaunlich sind auch die vielen Daten von Messungen, die teils von anderen Reisenden übernommen wurden. – Der 7. Band schließlich enthält in zwei Teilen und einer Tafelmappe die beiden ersten Kosmos-Bände Humboldts. *Hanno Beck* urteilt: 'Unbestritten war der Kosmos der erste wissenschaftliche Bestseller in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und galt damals als eine Lieblingslektüre des Bildungsbürgertums' (Bd. 7, Teilband 2: 341). Er blieb auch bis heute das erfolgreichste Buch *Humboldts*, in dem er sein Lebenswerk zusammenführt und deutet.

Allen Texten sind zahlreiche Anmerkungen des Herausgebers angefügt, die Sachverhalte erläutern oder auf weiterführende Literatur und auf andere Bände dieser Ausgabe verweisen, was durchaus hilfreich ist. Die Rechtschreibung ist angeglichen, aber der für *Humboldt* charakteristische Stil blieb erhalten.

An die Texte der einzelnen Bände schließen sich von *H. Beck* verfaßte Kommentare an. Aus ihnen wird deutlich, daß sie aus der Feder eines versierten *Humboldt*-Kenners stammen, der sich jahrzehntelang mit der Materie beschäftigt hat und auch neue Ansätze in die Forschung einbrachte. So werden die Schriften mit großer Sicherheit kommentiert, bewertet und in Zusammenhänge eingeordnet, es werden Hintergründe aufgezeigt und Fragen aufgeworfen. Dabei wird zeitgenössische Literatur herangezogen, und es werden Diskussionen bis in die neuste Zeit anhand einschlägiger Arbeiten kritisch geführt. Ein Beispiel von vielen ist der Kommentar zur 'Geomorphographie' *Humboldts* (Bd. 6: 188 ff.). In jedem Fall liest man die Kommentare mit Gewinn, ob man sich durch sie einführen läßt oder während des Textstudiums darin blättert.

Die *Alexander von Humboldt*-Studienausgabe entstand in vierzehnjähriger Arbeit, die Herausgabe der Bände erfolgte zwischen 1987 (Bd. 5) und 1997 (Bd. 2). Der Aufwand war zweifellos groß, er hat sich aber gelohnt. Ergebnis ist die lange erwartete Ausgabe der Schriften Humboldts, durchgängig in deutscher Sprache, fachmännisch zusammengestellt und kommentiert, schließlich auch preiswert und in Einzelbänden zu beziehen. Dem Herausgeber, seinen Mitarbeitern und dem Verlag ist dafür vielmals zu danken!

Alexander von Humboldt betrachtete die Natur 'als ein durch innere Kräfte bewegtes und belebtes Ganzes', und er schloß die 1844 in Potsdam geschriebene 'Vorrede' zum Kosmos mit den Worten: 'Ein Versuch, die Natur lebendig und in ihrer erhabenen Größe zu schildern, in dem wellenartig wiederkehrenden Wechsel physischer Veränderlichkeit das Beharrliche aufzuspüren, wird daher auch in späteren Zeiten nicht ganz unbeachtet bleiben' (Bd. 7, 1. Teilband: 7 u. 11). In einer Zeit , in der die natürliche Umwelt ungeheuren Belastungen und Zerstörungen ausgesetzt ist, sollten sich die Menschen den Erkenntnissen Humboldts wieder stärker zuwenden; sie sollten der Natur in ihrem Denken und Handeln den hohen Wert einräumen, den er in ihr sah. Dafür ist die Studienausgabe ein vorzüglicher Beitrag.

Karl Lenz (Berlin)